

*Inmitten der Schwertdurchbohrten werden sie fallen.*

Ez 32,20a

21d.22d.23de.24g.25e.26d.27d.28b.29d.

30c.31c.32c

Ich wüsste keine Bibelstelle, die ein Bild, ein Wort so oft wiederholt wie diese hier. Ägypten, Assur, Elam, Maschech und Tubal (?), Edom, Sidon, sie alle sind Durchbohrte, „mit dem Schwert erschlagen“ übersetzt EÜ. Fast immer sind sie auch „vorhautig“, also unbeschnitten, zumindest sind sie mit Unbeschnittenen zusammen begraben, also ohne Würde und Hoffnung. EÜ übersetzt verständlicher: „In die Unterwelt sind sie hinabgestürzt wie die unbeschnittenen Männer“ (Vers 24), und fährt fort: „sie, die einst im Land der Lebenden ihren Schrecken verbreitet haben“. Auch diese Formulierung erscheint insgesamt fünfmal und ist sicherlich so etwas wie ein Schlüssel zu unserer Stelle. Schließlich ist die ganze Passage nach Vers 16 „eine Totenklage“, eine „Totenklage über Ägypten und all seine Pracht“. Anders als Jeremia, der ganz real- und tagespolitisch auf Babylon setzt und Ägypten fallen sieht, weiß Ezechiel, wie die Geschichte ausgegangen ist, und deutet die geschehene Historie im Nachhinein heilsgeschichtlich. Babylon hat Ägypten und all seine Hilfsvölker im Nahen Osten besiegt, Judas Oberschicht befindet sich in Mesopotamien in der Verbannung. Ägypten war jahrhundert-, ja mehr als ein Jahrtausend lang die Macht in der Region gewesen, die alles und alle beherrscht hatte. Nun ist Schluss damit. Ägypten hatte für Israel heilsgeschichtliche Bedeutung gehabt. Erst dort wurde aus den Jakobssippen ein Volk, na ja, genau genommen erst in der Wüste, wenn man darauf schaut, wie sie sich selbst sehen, also für sich. An sich sind sie es in Ägypten geworden, dort wurde es ihnen zugeschrieben, und zwar doppelt, durch den Pharao und die Unterdrückung, die sie kollektiv traf, und durch Gott und ihren Boten Mose, die sie mit der Befreiung ebenfalls kollektiv ansprachen. Dieses Ägypten behält eine schwer erklärbare Faszination für Israel. Immer wieder will es da hin und real haben da ja auch originär jüdische Gemeinden bis vor ein paar Jahren existiert. Das sollte ab der Zeit unseres Spruches dann auch alles für Babel gelten. Auch hier findet jüdische Heilsgeschichte statt. Es ist nicht ganz klar, wann die Redaktion des Buches abgeschlossen war, aber viel spricht dafür, dass es noch im Exil gewesen sein muss. Sein Wirken datiert der Autor selbst auf 593 (Vers 1,2) und 571 (Vers 29,17). Er weiß also noch nicht, dass Babylon die Bedingung für die Torarepublik ist, aber er und seine Schüler, die das Buch dann endgültig redigieren, sind Teil der Bewegung, die dahin führen wird. Und unser Text markiert eine von vielen früheren Notwendigkeiten, ohne die so etwas wie das jahrhundertelange ruhige und relative egalitäre Leben Judas mit Jahwe gar nicht möglich gewesen wäre. Die Makkabäerbücher zeigen sehr rabiatisch und sehr lebendig das endgültige Ende dieser Phase, deren Anfang darin besteht, dass diejenigen, die „ihren Schrecken gaben übers Land der Lebendigen“, „ins Grab gesunken“ sind, ebenfalls eine mehrfach wiederholte Formel. Dabei muss man auf die Feinheiten achten, auch wenn das Ganze eben erst als Ganzes seinen Sinn offenbart, dazu später. Auch die „Helden, die in der Urzeit fielen“ (Vers 27 wie das Folgende auch) hatten Schrecken verbreitet im Land der Lebendigen. Aber sie waren mit ihrer Rüstung bestattet worden, das Schwert unter dem Kopf und den Schild auf der Brust. Du, Ägypten, wirst „inmitten der Vorhautigen zerbrochen“, du musst „liegen...bei den vom Schwert Durchbohrten“ (Vers 28). Das erscheint alles ein wenig wirt, überall Schrecken, überall Grab, überall Erschlagene, überall Vorhautige. Und dann zeigt der abschließende Vers 32 schlagartig, dass die Übersetzer von EÜ diesen ganzen Zusammenhang nicht verstanden haben. Sie schreiben: „Denn ich habe vor ihm (dem Pharao – WR) Schrecken verbreitet. Doch jetzt liegt der Pharao mit seinem ganzen Gefolge inmitten der unbeschnittenen Männer.“ Das bestätigt nur den Befund: Wirrnis, Wiederholung, Unklarheit. Bei Buber ist das völlig anders. Der nimmt Vers 31 mit dazu, den EÜ mit einem Punkt abschließt: „Pharao wird sie sehen (die toten Hilfsvölker – WR) und er tröstet sich über den Verlust seines ganzen Gefolges. Jetzt sind sie vom Schwert erschlagen, der Pharao und seine ganze Streitmacht – Spruch Gottes, Jahwes.“ Wie gesagt, Buber erzählt eine ganz andere Geschichte, bei ihm ist Gott hier aktiv, verkündet nicht nur etwas, sondern tut. Und auch die Bezüge ändern sich, die Subjekte

und Objekte. Dabei muss man sich bewusst sein, dass Buber die Bibel nicht interpretiert, nicht einmal auf gutes Deutsch übersetzt, sondern vielmehr originalgetreu überträgt. Was dabei unverständlich bleibt, bleibt eben unverständlich. Unser Text aber ist sonnenklar: „Die sieht Pharao nun und tröstet sich um all sein Gepränge. Schwertdurchbohrte sind sie, Pharao und all sein Heer, Erlauten ists von meinem Herrn, IHM, denn nun gebe ich meinen Schrecken übers Land der Lebendigen. Hingelegt in der Vorhautigen Mitte, bei den vom Schwerte Durchbohrten ist Pharao mit all seinem Gepränge. Erlauten ists von meinem Herrn, IHM.“ Wir haben dreierlei Schrecken im Land der Lebendigen bei Buber. Da waren die Helden der Vorzeit. Die waren wohl eher ordentlich und taten den Guten nichts zuleide. Also wurden sie auch ordentlich begraben und wundern sich im Vers 21, dass sie da „liegen wie die unbeschnittenen Männer“. Deren Schrecken war also nicht legitim gewesen, ist ihr Tod doch der Beweis für ihr Unrecht. Sie mögen nicht mehr gewalttätig, böse, brutal, mächtig gewesen sein als die Helden der Vorzeit, Recht hatten sie, anders als die, nicht. Selbst die kurze Sekunde, als Pharao seine Situation nach der Niederlage seiner Hilfsvölker in Nordostpalästina als noch erträglich ansieht, schließlich ist nur sein Hofstaat mit untergegangen, endet sofort damit, dass auch er „und all sein Heer“ fallen. Real war es nicht so, das Kriegsglück zwischen Babel und Ägypten wechselte, Ägypten verlor seine absolute Vormachtstellung in der Region, ging aber nicht unter. Dass unser Text dies nicht weiß, spricht für eine Endredaktion in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Die so entstandene Lage ist dann Voraussetzung für die Torarepublik. Die babylonischen Könige erkennen das Potenzial der exilierten Juden nur teilweise, die Perser schicken diese nun völlig von Ägypten Abgewandten sofort zurück nach Palästina. Die sind zu schwach und zu klein, um Ägypten ernsthaft herauszufordern und uns in einen Krieg mit ihm hineinzuziehen, ohne dass wir es wollen. Und sie sind sich ihrer Rolle als aus dem Sklavenhaus Ägypten Entkommene viel zu bewusst, als dass sie uns selbst je zu Gegnern werden könnten. Weltpolitisch ist das alles vernünftig und leicht verstehbar, was hier erzählt wird. Aber warum denn dann so viele „Durchbohrte“? Warum so oft der Aufruf des Schreckens, den die verbreitet haben? Und warum verbreitet Gott am Ende selbst seinen Schrecken? Ebendeshalb, eben damit ihre Leute in Ruhe vor Ägypten leben können! Das ist der ganze Sinn unseres Textes. Eine Totenklage ist es, eine „Totenklage über Ägypten“. Wenn wir uns nur oft genug sagen, was das tote Ägypten war, dann wird es uns lebendig nicht mehr ereilen! Laut genug, oft genug, drastisch genug, das sind die Kriterien, dann hast du am Ende vielleicht eine Chance, dass das Töten aufhört. Das ist es ja, was Ezechiel will. Er will den Blick weg von Ägypten wenden, also muss es klein werden. Aber das ist in allen Köpfen und Körpern noch als mächtig und präsent eingeschrieben, also muss man fast ritualhaft dagegenhalten, so wie pfeifen im Wald. Genau darum dreht es sich hier. Da ist ein kluger Mann, der alle Register der zeitgenössischen Propaganda zieht. Er tut das für eine Sache, die sich erstens historisch durchsetzen wird und die zweitens auch durchaus fortschrittlich ist, nämlich für die Idee, dass nicht Macht, Gewalt, Schrecken entscheiden, was von dir bleibt, sondern dass da noch andere Bedürfnisse und Menschen im Spiel sind. Wer mächtig war, werden wollte, sein wird, das jedenfalls sagt unser Vers direkt, wird genau daran sterben. Gut so!